

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 17.

Halle, Sonnabend den 20. Januar

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Jan. Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Rath Fleischauer zu Merseburg den Charakter als Geheimen Regierungs-Rath Allergnädigst beizulegen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Kreis-Deputirten, Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Freiherrn von dem Busche-Ippenburger genannt Kessel auf Hackhausen, zum Landrath des Kreises Solingen, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Gemeinden Greppin, Heideloh, Werben, Schrenz und Löbersdorf, im Bitterfelder landrathlichen Kreise, haben aus eigenen Mitteln und mit bedeutenden Kosten, im Verlauf der zunächst verflossenen Jahre neue Schulhäuser erbaut und mit allem Nöthigen versehen.

Die Königliche Akademie der Künste wird in diesem Jahre eine öffentliche Preis-Bewerbung im Fache der Geschichts-Malerie veranstalten, deren Prämie für Inländer in einem Reise-Stipendium von jährlich 500 Thalern auf drei nach einander folgende Jahre bestehen soll.

Hannover, d. 14. Jan. Der König scheint Alles aufbiehen zu wollen, um seine Residenz zu dem Range einer bedeutenden Stadt zu erheben und ihr namentlich auch durch eine zahlreiche Garnison Glanz zu verleihen. Die ganze Hälfte der Armee wird in der Hauptstadt vereinigt werden. Es heißt, daß Se. Majestät einige Gärten vor dem Steinhore angekauft haben, um daselbst eine große Kaserne für die Husaren anzulegen. Auch spricht man von der Errichtung eines Leibregiments, dessen Kommando dem Oberst-Lieutenant Wynneken übertragen werden würde. Dadurch widerlegte sich das von uns schon bezweifelte Gerücht der Ernennung desselben zum Gouverneur der Provinz Göttingen.

Der Minister v. Schele war seit mehreren Tagen bedenklich krank, befindet sich aber jetzt schon wieder in der Besserung.

Hannover, d. 16. Januar. Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

„Da Ihre Majestät die Königin zu Ihrem Bedauern Sich behindert sehen, bei der jetzigen kalten Witterung in der nicht geheizten Kirche zu erscheinen und am öffentlichen Gottesdienste Theil zu nehmen, so ist von Seiner Maj. dem Könige, bei dem

religiösen Sinne, der Allerhöchstdieselben und Ihre erhabenen Angehörigen erfüllt, beschlossen worden daß ein besonderer Gottesdienst für die königliche Familie gehalten werde. Es wird demnach von jetzt an abwechselnd an dem einen Sonntage englischer, und an dem andern deutscher Gottesdienst, welcher letztere von den beiden Schloßpredigern verwaltet wird, in dem königlichen Palais Statt finden. Dieser abermalige Beweis christlicher Frömmigkeit, wodurch sich unser edles Regentenhaus auszeichnet, muß allen getreuen Unterthanen zur hohen Freude gereichen.“

Rußland.

St. Petersburg, d. 10. Januar. Von höchster Seite sind die gemessensten Befehle zum möglichst schnellen Wiederaufbau des an den verhängnißvollen Tagen des 29. und 30. v. M. eingestürzten Hauptgebäudes des kaiserlichen Winter-Palais ertheilt worden. Es wird eine besondere Kommission den Arbeiten vorstehen, zu deren Ausführung Se. Kaiserl. Majestät bereits eine namhafte Summe angewiesen haben. Es heißt, Ihre Kais. Majestäten beabsichtigten, schon im nächsten Spätherbst das neuerbauete Palais bewohnen zu wollen. Schon jetzt sehen wir wieder in den vorerst zwölf Tagen niedergebrannten weiten Räumen des kolossalen Gebäudes mehrere Hunderte von Arbeitern, die vorläufig mit Begräumung der ungeheuern Schutt- und Steinhäufen beschäftigt sind. Die am 18. d. stattfindende Feier des Jordan-Festes auf der Newa wird diesmal, wozu bereits die gehörigen Anordnungen getroffen worden, von den Zimmern der Eremitage aus begangen werden. Dieser Theil des kaiserlichen Winter-Palais, das Depot der kostbarsten und seltensten Kunstschätze, verdankt seine Rettung nur den von dem Großfürsten Michael getroffenen umsichtigen und energischen Anordnungen. Se. Kaiserl. Hoheit verbrachte die ganze erste Nacht, die Garde-Mannschaft in Person anführend, ununterbrochen auf der Brandstätte, jene Krieger rastlos aufmunternd, wobei Höchstdieselben jedoch den Muth der mitunter zu kühnen Krieger, bei Begegnung augenscheinlicher Lebensgefahren, zu zügeln bedacht waren.

Frankreich.

Paris, d. 13. Januar. Das Ministerium Molé hat durch die in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ohne

Abstimmung erfolgte Annahme des Hebert'schen Amendements, welches eine Billigung des bisherigen Verfahrens der französischen Regierung in Betreff der spanischen Frage ausspricht, einen großen Sieg errungen.

Nach dem Ueberschlag des Votums durch Aufstehen und Eigenbleiben mag die Majorität für die Minister zu 60 bis 80 angenommen werden. Dieses Ergebnis kam ganz unerwartet. Man vermuthete, das entscheidende Amendement würde entweder verworfen werden oder doch nur mit sehr geringer Majorität durchgehen. Der Ausgang der dreitägigen Debatte war ein Triumph Molé's gegen den Erminister-Präsidenten Thiers, der vergebens alle Mittel seiner Beredsamkeit aufbot, das Interventionsprinzip durchzusetzen. Man glaubt, viele Deputirten hätten sich im letzten Augenblick entschlossen, das Amendement Hebert anzunehmen, weil im Fall einer Intervention vorerst nicht an die Rentenkonversion zu denken wäre. Indessen dürfte, da nun das Kabinet Molé befestigt ist, auch in der Konversionsfrage, die heute in der Kammer bei dem Adresse-Paragraph von den Finanzen zur Diskussion kommt, die ministerielle Zuwartungspolitik die Oberhand behaupten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Jan. Zwölf Tage nach dem Winter-Palais zu St. Petersburg ist (wie wir unsern hiesigen Lesern in einer zweiten Auflage des gestrigen Couriers schon in der Kürze berichtet) die Börse (Royal Exchange) zu London in Asche gesunken. Am 16. Oktober 1834 gingen die Parlamentshäuser in der Flammenglut unter; am 10. Januar 1838 ward die Börse eine Ruine. Dieses Prachtgebäude wurde nach dem großen Brande, welcher am 3. September 1666 ausbrach und zwei Dritttheile von London (13,000 Häuser und 89 Kirchen) verzehrte, im Jahre 1668 für die Summe von 80,000 Pfund aufgeführt. Diese jetzt nun in Staub liegende Börse bildete ein freistehendes Viereck, mit bedeckten Säulengängen; in des Hofes Mitte stand die Statue Karls II. In ihr herrschte an Wochentagen zwischen 3 und 5 Uhr ein wundersam Gewühl aus allen Nationen. Der Platz, worauf das Börsegebäude errichtet war, hat 200 Fuß Länge, 171 Fuß Breite; das Areal in der Mitte mißt 60 Quadratruthen. Die Börse hatte zwei Fronten, eine nach Norden, die andere nach Süden; im Centrum war der gewölbte Eingang. Ueber die Gebäude hervor ragte ein Thurm, der erst im Jahr 1821 errichtet wurde; an den Seiten dieses Bauwerks sah man kunstvolle Basreliefs; hier die Königin Elisabeth, wie sie die Börse einweicht; dort Britannia, umgeben von den Emblemen des Handels, der Marine, der Gerechtigkeit, der Gnade. Zwischen den Bildwerken war, in einer Nische, Sir Thomas Gresham's (des Gründers der ersten, 1666 verbrannten Börse) Statue aufgestellt. An der Außenseite der Börse waren viele reich versehene Magazine. Auch fand man da die Bureaus der Börse-Versicherungs-Anstalt und das so oft genannte Lloyd's Kaffeehaus. Von der Geschäftsmasse, die in und bei der Börse betrieben wird, macht man sich einen Begriff aus der Angabe, daß täglich an 200,000 Menschen an der südwestlichen Ecke des Gebäudes vorbei kommen. Wohl eben so viele, wenn nicht noch mehr, Neugierige werden sich am letzten Donnerstags eingefunden haben, die rauchenden Ruinen der Börse zu beschauen. Am Mittwoch war das Gebäude noch der Stolz der City, und am Morgen darauf stand von dem herrlichen Werk nur noch ein nacktes Skelet da. Das Feuer brach bald nach zehn Uhr Abends aus; ein Wächter im Bankgebäude bemerkte es in einer Abtheilung von Lloyd's Kaffeehaus. Ehe noch die Spritzen herankommen konnten, hatte sich die Flamme von der nordöstlichen Ecke der Börse nach der Nordseite zu verbreitet. Die Hofthore waren verschlossen und es dauerte lange, bis man sie sprengen und Löschversuche von innen vornehmen konnte. Um Mitternacht erkannte man, es sei dem fürchtbaren Brand kein Einhalt zu thun.

Vergebens ließen die Assuranzkompagnieen ihre Pompier-Brigaden anrücken; die Gluth bot menschlicher Anstrengung Trotz; man mußte nur darauf denken, sie auf ihrem Heerd zu konzentriren und die zunächst liegenden Gebäude vor der Wuth des empörrten Elements zu retten. Die Verwirrung bei dem Brand wird mit starken Farben geschildert; erst um halb Ein Uhr, nachdem auf Requisition des Lord-Mayors eine Abtheilung Truppen vom Tower her aufmarschirt war und überall Posten ausgestellt hatte, konnten die Löscharbeiten gehörig organisiert werden. Bald nach Mitternacht ergriff das Feuer den Glockenthurm. Die Uhr schlug halb zwei, als ihr Werk eben von der Flamme erreicht wurde. Als die acht Glocken mit Donnerknall einstürzten, erhob sich ein Schmerzgeschrei aus dem Gedränge der zahllosen Zuschauer. Jetzt geriethen alle Läden unter den Bogengängen in Brand, und um halb vier Uhr stand auch die Dörfseite des Vierecks, die einzig noch verschont gewesene, in hellem Feuer. So war fünf Stunden nach Ausbruch des Brandes von der Börse, die seit Karls II. Zeiten als ein der herrlichsten Bauwerke die City schmückte, nur noch ein rauchender Trümmerhaufen übrig. Die Mauern stürzten nach Innen zusammen und zerstörten die zwanzig Statuen englischer Könige und Königinnen, welche in den Blenden aufgestellt waren. Das Mauerwerk des Thurms steht noch, droht aber den Einsturz, so daß polizeiliche Maßregeln ergriffen wurden, um die Passage bei Cornhill zu untersagen. Um 5 Uhr in der Frühe (am Donnerstag, 11. Januar) war das Feuer so weit gebändigt, daß keine Gefahr mehr zu besorgen blieb für die nächstliegenden Häuser. Eine empfindliche Kälte wirkte sehr störend bei dem Löschen; die Spritzschläuche mußten zum öftern aufgethaut werden. Die Times schließt ihren Bericht von dem Brand der Börse in folgender Weise: „So peinlich dieser große Verlust unsern Handelsherren und allen Bürgern, ja der ganzen Nation sein muß, so ist doch gewiß die durch das fürchtbare Unglück in das Geschäftsleben gebrachte Hemmung zehnfach nachtheiliger, als die unmittelbare Einbuße. Alle Bücher und Papiere, welche mit Lloyd's und der Royal-Exchange-Assuranzkompagnie-Zuständen, Agenturen und Korrespondenzen in Verbindung stehen, sind mit wenigen Ausnahmen ein Raub der Flammen geworden. Die Passage durch Threadneedlestreet und Cornhill muß nothwendig längere Zeit gesperrt bleiben; sehr viele Geschäfte erleiden unfehlbar eine verderbliche Unterbrechung.“ — Der Lord-Mayor hat dem Handelsstand das Lokale in Guildhall (einem Gebäude, das auch seit 1669 steht) als interimistische Börse eingeräumt. — Die erste Spritze, die sich bei dem Brand einstellte, ist Eigenthum der Bank von England. — (Nach Berichten aus London, die bis zum 11. Januar Abends 5 Uhr gehen, brannte es noch immer in den Ruinen der Börse; doch war keine weitere Ausbreitung der Feuersbrunst zu besorgen; über den Verlust an Dokumenten und Handelsbüchern lauten die Angaben verschieden; Privatbriefe besagen, die Assuranzkompagnieen, namentlich die in Lloyd's, hätten alle wichtige Papiere gerettet.)

Die neuesten Berichte aus Kanada, welche mit dem Pafschiff „Westminster“ gestern hier eingetroffen sind, reichen bis zum 13. December und lauten überaus günstig für die Regierung. Der „Courier“ sagt: „Es freut uns, auch auf Autorität mehrerer New-Yorker und anderer amerikanischer Blätter melden zu können, daß der Krieg in Kanada zu Ende ist; der „New-Yorker Herald“ vom 20. Dec. sagt mit einfachen Worten, mit dem jetzigen Kriege sei es vorbei.“ An der Börse wollte man zwar die Nachrichten vom Kriegsschauplatz für nicht so wichtig und entscheidend halten, indes zweifelte man nicht, daß der Angriff gegen den Hauptstützpunkt der Rebellen von Nieder-Kanada Grand-Brule, glücken, und daß dieser Schlag die Empörung der Provinz beendigen werde. Der Ober-Befehlshaber und General-Lieutenant Sir John Colborne, hatte Montreal verlassen, um das Kommando über diese Expedition zu übernehmen.

London, d. 10. Januar. Ueber die Bewegungen in der Armee und Marine enthält die Times neuerdings nachstehenden Bericht: Eine unmittelbare Folge der Entfernung der nach Kanada beorderten Truppen wird die unverzügliche Entfernung aller in Irland befindlichen Regimenter sein. Das erste Bataillon der Goldstream-Garde, welches jetzt in Dublin steht, wird höchst wahrscheinlich nach London zurückkehren, um an dem Hofdienst Theil zu nehmen. Der „Herkules“ von 74 Kanonen wird 500 Mann von den nach Kanada bestimmten Truppen an Bord nehmen, und auf dem „Inkonstant“ befindet sich schon der größte Theil des 92. Regiments Hochländer; die übrigen Kompagnien und der Stab soll der „Digue“ ausnehmen, den man täglich in Cork erwartet. Der General-Major Sir W. M'Bean, der das Kommando im Distrikt Limerick übernehmen sollte, hat den Befehl erhalten, sich in Cork auf dem „Inkonstant“ nach Halifax einzuschiffen, um die Stelle eines zweiten Befehlshabers in Kanada einzunehmen. Sir Frederick Stovin wird sich als General-Adjutant eben dahin begeben. Das Transportschiff „Boadicea“ wird mit den Kommandos des 11. und 73. Regiments nach Gibraltar segeln, von wo diese mit den Dienst-Kompagnien derselben Regimenter durch Kriegsschiffe nach Quebec gebracht werden sollen. Ein Korrespondent empfiehlt, den Garde-Offizieren keine Entlassungen zu bewilligen, bis sie sich ihren Regimentern in Kanada anschließen, und die dadurch entstehenden Vakanz durch Beförderungen aus den Linien-Regimentern zu ergänzen. Der Major W. F. Williams ist auf dem letzten Packetboote mit Depeschen für Sir John Colborne nach Kanada abgegangen. Dieser ausgezeichnete Offizier stand früher im 85. leichten Infanterie-Regiment und erhielt in dem Kriege in Spanien mehrere Wunden. Er ist auch bekannt durch seine genaue topographische Aufnahme der Insel Malta. Wir halten es noch für nöthig, zu bemerken, daß die von der „United-Service-Gazette“ angegebene Zahl der nach Kanada bestimmten Truppen unrichtig ist, denn nicht 3900 Mann, sondern mit Einschluß der Artillerie, fast 7000 Mann sind bis jetzt dorthin beordert worden. Man wird es kaum glauben, daß der Oberst Thompson, welcher vor einigen Tagen in der Kron- und Anker-Tavern eine so verrätherische Rede über die kanadischen Angelegenheit hielt, wirklich Oberst-Lieutenants-Rang in der britischen Armee bekleidet, wenn er auch kein Kommando hat. Und doch ist es so. Der Oberbefehlshaber der königlichen Armee, Lord Hill, hat jedoch die Macht, der Königin die Entfernung desselben aus einem Dienste zu empfehlen, den er durch seine Grundzüge und seine Rede so entehrt hat. Wir hoffen, Ihre Majestät wird von ihren Privilegien Gebrauch machen und die Ausstreichung des Obersten Thompson von der Armee-Liste befehlen, als eine Warnung für Andere, die jetzt geneigt sein möchten, in seine Fußtapfen zu treten. Oberst Sir George Arthur hat sich am Sonntage auf dem New-Yorker Packetboote nach Toronto in Ober-Kanada, seinem Regierungssitze, eingeschiffet. Mit ihm zugleich begaben sich mehrere Offiziere zu ihren Regimentern in Kanada.

Spanien.

Nach Berichten aus Bayonne vom 8. Januar haben die Christinos in zwei Gefechten unfern Balmaceda und Tafalla Schlappen erlitten. Der Karlisten-Chef Basilio Garcia marschirt ungehindert vorwärts. Don Karlos war am 6. Januar noch zu Urdio.

Bermischtes.

Am 3. Januar wurde in der Scheune der Oberförsterei zu Pödelitz ein Schmetterling (Papilio Io) gefunden, welcher aus dem Zustande der Erstarrung, in der er angetroffen wurde, durch den Aufenthalt in der Wohnstube des Forstschreibers Beutz-

ner bald zu neuem Leben sich erholte, und jetzt daselbst munter in der Nähe des Ofens herumflattert.

In Pruntrut (Kant. Bern) wurde am Tage der heil. drei Könige den Kartoffeln, dem Brode der Armen, zu Ehren im Schützenhaus ein Kartoffelmahl gehalten, an dem Jung und Alt, Arm und Reich, Weiß und Schwarz Theil nahm. Die Mahlzeit bestand von der Suppe bis zum Dessert aus Kartoffeln, die in allen möglichen Arten und Gestalten, in welche sie die Kochkunst zu bringen versteht, erschienen. Bekanntlich sind die Schweizer, nach den Irländern, die stärksten Kartoffeleßer in Europa, wie sie auch zu den besten Weintrinkern gehören; und wie der Araber diejenigen als eine vorzügliche Hausfrau lobt, die versteht, ihm sein Dattelgericht drei Monate lang täglich in einer andern Weise zubereitet aufzustellen; so haben es die Hausfrauen bei uns ebenfalls in der Kunst, die Kartoffeln zuzubereiten, zu einer außerordentlichen Vollkommenheit gebracht. Beim Kartoffelmahl in Pruntrut wurde nur Gänsewein nach dem alten Maße verschenkt, und die Köpfe blieben heiter und fröhlich, ohne schwer zu werden.

Man schreibt aus Solothurn: In kurzer Zeit sind in der Schweiz drei kath. Geistliche zur protest. Konfession übergetreten, nämlich: der Franziskaner Knobel, Chorherr Schnyder und Abbé Hugy, von welchen (wie man hier versichert) alle drei zugleich nach ihrem Uebertritt (einige auch schon zuvor) sich mit Heirathsgedanken beschäftigten. (Warum nicht? Dr. Martin Luthers Kernspruch wird ja doch wohl immer mehr Anhänger finden.)

Unlängst verstarb zu Brigels (Graubünden) der Altseckelmeister Johann Georg Degonda, in dem ungewöhnlich hohen Alter von 103 Jahren. Er war niemals krank, sondern erfreute sich bis an sein Lebensende der besten Gesundheit. Noch vor 6 Jahren unternahm er als rüstiger Fußgänger eine Reise nach Bergamo.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Januar 1838	R	Pr. Cour.		R	Pr. Cour.		
		Br.	G.			Br.	G.
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{1}{2}$	Rur. u. Nm. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Dbl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{8}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 $\frac{1}{2}$	64	Schlesische do.	4	107 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Dbl. m. l. G.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Km.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	102 $\frac{1}{2}$	do. do d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. Hg. Pos. do.	4	105	—	And. Goldmün-	—	—	—
Östpr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	4	—	101	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 18. Januar.

Weizen	1	thl.	11	fg.	3	pf.	bis	1	thl.	17	fg.	6	pf.
Roggen	1	—	6	—	3	—	—	1	—	8	—	9	—
Gerste	—	—	23	—	9	—	—	—	—	26	—	3	—
Hafer	—	—	16	—	3	—	—	—	—	20	—	—	—

Del, 10 Thlr.

Magdeburg, den 17. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	30	—	35	thl.	Gerste	19	—	19 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	26	—	27	—	Hafer	14	—	15	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. Januar: Nr. 1.

Wolle.

Im verfloßenen Jahre sind in England 82,236 Sacke Wolle eingeführt worden, davon 16,628 aus Deutschland, 10,326 aus Spanien, 12,571 aus Neu-Süd-Wales, 10,333 aus Bantiamenland, 1780 vom Vorgebirge der guten Hoffnung, 10,371

aus Süd-Amerika, 802 aus Italien, 11,983 aus Rußland, 1546 aus Ostindien, 5511 aus den Barbarenstaaten und der Türkei und 385 aus verschiedenen anderen Gegenden. Die Morning Chronicle bemerkt, man werde mit Erstaunen sehen, wie schnell die Woll-Produktion in Englands australischen Kolonien zunehme, die jetzt schon zwei- bis dreimal so viel produziren, als Spanien, von wo England noch vor wenigen Jahren seine meiste Wolle bezogen habe; Australien komme fast Deutschland und dem nördlichen Europa nahe, und es werde wahrscheinlich nicht mehr lange dauern, so werde England sich mit seiner Wolle ganz allein aus seinen wichtigen Kolonien in der südlichen Hemisphäre versorgen können.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Neuschner a. Köln. — Hr. Oberbergamts-Assessor Müller a. Eisleben. — Hr. Dr. jur. Max a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Werner.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Rosenthal a. Frankfurt. — Hr. Gastgeber Pögel a. Schaafstädt.

Goldner Ring: Hr. Amtm. Harmening v. Petereberge. — Hr. Schausp. Guillaud a. Altenburg. — Fr. v. Treslow a. Numburg.

Goldner Löwen: Hr. Kaufm. Pöppel a. Eperge. — Hr. Kaufm. Tillmann a. Solingen. — Hr. Kaufm. Schneider a. Liverpool. — Hr. Kaufm. Döppenheim a. Hamburg. — Die Hrn. Kaufl. Schumann u. Walthert a. Leipzig. — Hr. Faktor Brandis a. Jülichburg.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Fischer a. Magdeburg.

Schwarzer Stör: Hr. Kunstgärtner Ebert a. Nordlitzburg. — Hr. Hautboist Henschel a. Berlin. — Hr. Direktor Schöber a. Braunschweig.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 13. dieses Monats, Mittags 12 Uhr, starb nach einem kurzen Krankenlager am Scharlachfieber und einem darauf folgenden Gehirnschlag, unser unvergesslicher, jüngster und auser Sohn Gustav, nachdem derselbe nur 1 1/2 Jahr die Freude seiner Eltern gewesen war. Wir halten uns verpflichtet, den uns so schwer betroffenen Todesfall unsern nahen Verwandten und Freunden hierdurch anzukündigen, deren stille Theilnahme gewiß wir hoffen können.

Rittergut Wischersdorf bei Werseburg, den 19. Januar 1838.

Hr. Bethmann,
nebst Gattin.

Bekanntmachungen.

Da in dem, am 15. November d. J. angeordneten Termine zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der Konzeßion zum Hausverkauf im Herzogthum diesseits der Elbe kein annehmliches Gebot geschah, so wird ein anderweiter Termin hierzu auf den 6. Februar 1838

anberaumt. Pächtlustige werden daher hierdurch geladen, am genannten Tage, Vormittags 10 Uhr, vor Herzogl. Rentkammer Obherr zu erscheinen und nach Anhörung der Verpachtungsbedingungen ihre Gebote zu Protokoll zu geben.

Eöthen, den 31. December 1837.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hieselbst.

F. W. Pötsch. A. v. Behr.

W. Stamigl. F. Pötsch.

Öffentliche Bekanntmachung.

Hoher Regierungs-Anordnung zufolge, sollen die sämtlichen in sehr beträchtlicher Anzahl auf dem hiesigen Pfarrholz-Treuge-

weidengrundstück stehenden Eichen auf dem Stamme,

Donnerstag den ersten Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr an, daselbst in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

Vitterfeld, den 17. Jan. 1838.

Die Kirchen-Vorsteher
daselbst.

Auf einem Rittergute bei Zetz kann so gleich ein Oekonomie-Lehrling placirt werden. Die Bedingungen sind beim Commissionair L. Supprian in Halle, Leipzigerstraße No. 316. zu erfahren.

Die Listen 1ster Klasse 77ter Lotterie sind eingetroffen und können die Gewinne gegen Rückgabe der Loose in Empfang genommen werden.

Die Renovation der Loose 2ter Klasse muß spätestens bis zum 5. Febr. c. erfolgen; Kaufloose sind noch zu bekommen. Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle.

Drei gute Arbeitspferde sind billig zu verkaufen, auf dem alten Markte in den drei Kronen.

Sonntag den 21. Januar ist Gelegenheit nach Braunschweig zu fahren bei dem Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße dem goldnen Löwen gegenüber.

Täglich zweimal (früh und Nachmittag) mit frischen Pfannkuchen von bekannter Güte empfiehlt sich
A. Detho.

Ein goldner Ring mit A. O. ist verloren gegangen; der eheliche Finder wird gebeten, ihn in der Expedition des Cour. abzugeben.

Eis fährt gern und billig weg
Eckert, am Klausthore No. 889.

Ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum benachrichtige ich hierdurch ganz ergebenst, daß ich am heutigen Tage — unter Beibehaltung meines bisherigen Geschäfts-Verhältnisses — ein Commissions-Geschäft, bestehend in Nachweisung und Ueberbringung sowohl großer als kleiner Kapitalien, Verkauf von städtischen und ländlichen Grundstücken u. s. w. errichtet habe. Indem ich mich zu derartigen Geschäften zur geneigten Berücksichtigung bestens empfehle, füge ich die Versicherung hinzu, daß es, wie bisher, mein angelegentlichstes Bestreben bleiben wird, durch die größte Solidität das mir geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu verdienen.

Halle, den 2. Januar 1838

Herrmann Hirsch,
Kleine Steinstraße No. 212.

Hausverkauf.

Das Pötschens vormals Kleemannsche Wohnhaus mit Zubehör, sub No. 164. am Topfmarkt in Cönnern, soll aus freier Hand von den Erben verkauft werden; daselbe eignet sich zu allen Geschäften.

Der Hr. Actuarius Funk daselbst wird dieses Grundstück zeigen.

Wieslau, den 15. Januar 1838.

Es ist mir am Sonnabend den 13. Januar auf dem Wege von der Klausstraße bis an das äußere Steinthor 1 Poquet baumwollene Waare, sign. L. S., gew. 1/4 Ctr. 9 1/2 lb, von meinem Wagen verloren gegangen und ich ersuche den ehelichen Finder, dies Poquet gegen eine angemessene Belohnung in der Handlung der Herren C. G. Theune & Brauer abzugeben.

Halle, den 18. Januar 1838.

Der Fuhrmann Dietrich,
von Gräfenhaynchen.